

Medien - Informationsaufnahme und Verarbeitung

Mit Hilfe von Medien werden Daten, Informationen gesendet und empfangen. Der Sender hat das Medium aufbereitet, es sei denn wir reden z. B. vom Medium Gespräch, und der Sender plappert nur unüberlegt. Bereits beim Schreiben eines Briefes müssen Sie schon exakt überlegen wie Sie ihren Gedankengang in, für den Empfänger schlüssige und in eine zeitlich geordnete Reihenfolge, überführen und diesen zu Papier bringen. Wenn Sie eine bebilderte Computeranimation erstellen kommt zum Text noch die Einarbeitung der Grafiken dazu. Dazu brauchen Sie eine bestimmte Zeit. Diese Zeit ist nötig um zu überlegen und diese Überlegungen praktisch umzusetzen. Sie können diesen Prozess nur in begrenztem Umfang beschleunigen. Was glauben Sie? Wie lange dauert die Produktion einer drei Minuten langen Reportage, wie sie gerne in den Abendschauen gezeigt werden. Ein Bekannter arbeitete als Redakteur beim Fernsehen. Er und sein vier bis fünfköpfiges Team benötigten dafür einen Tag vor Ort und dann noch im Studio die Ausarbeitungszeit. Material aussuchen, sortieren, schneiden, vertonen.

Wechseln Sie bitte mit mir gedanklich die Seiten. Wir hören zu, wir lesen den Brief, betrachten die Computer-Präsentation oder lassen den oben beschriebenen drei Minuten Fernsehspot auf uns wirken. Durch die, hier optische und akustische Wahrnehmung, gelangen die Inhalte in unser Bewusstsein. Nehmen wir ein Beispiel für unsere Reportage - die Einweihung eines Abenteuerspielplatzes. Jetzt wird in unserem Gehirn jede einzelne neue Information, z. B: die Präsentation genau dieser Schaukel, den Platz im Rahmen des Spielplatzes, das Material aus dem die Schaukel gemacht ist, die Menschen die beteiligt sind, im Arbeitsspeicher des Gehirns abgelegt, mit Vorkenntnissen die durch frühere Erfahrungen mit Schaukeln und Menschen gemacht wurden verknüpft und bewertet. Eine Bildsequenz von drei bis sieben Sekunden ist üblich. Die nächste Kameraeinstellung - je Minute 8 bis 12 Bildwechsel. Einfache, bereits bekannte Inhalte sind so gerade noch, von einem Erwachsenen, oberflächlich aufzunehmen. Auf diese Weise sind Inhalte nur in vorgefertigte Schubladen einzuordnen - und das Nächste... .Eine vernünftige Verarbeitung der Informaionen ist nicht möglich.

Wir analysieren ein neues Beispiel. In einer großen Bilderausstellung wird ein neues Exponat aufgehängt. Das Fernsehen berichtet in der Abendschau etwa 25 Sekunden darüber, was schon relativ lange ist. Warten Sie einen Tag und schreiben aus dem Gedächtnis alles über dieses Bild auf.

Sie besuchen die oben beschriebene Bilderausstellung und betrachten hunderte Kunstwerke. Vor unserem Bild bleiben Sie zwei Minuten stehen. Lassen Sie wieder einen Tag vergehen und notieren alles was ihnen dazu einfällt.

Sie waren bei der Präsentation unseres Bildes, im Rahmen einer Feierstunde, dabei. Der Künstler referierte 10 Minuten über sein Bild. Was wissen Sie noch - wie lange. Welche Qualität hat dieses Wissen?

Sie malen selbst, es ist Ihr Hobby. Auf der Basis des oben beschriebenen Bildes malen Sie selbst ein von Inhalt und Technik ähnliches. Werden Sie es je vergessen? Welche Feinheiten der Pinselführung, der Farbgestaltung, der Bildkomposition, des Ausdruckes werden Sie nach Jahren noch erinnern? Wie werden Sie zukünftig Bilder betrachten?

Ich fasse zusammen. Informationsaufnahme braucht Zeit. Die Menge der aufgenommenen Daten pro Zeiteinheit kann nur auf Kosten der Qualität geschehen. Weniger ist mehr. Jede neue Informaionen wird mit bereits bekannten, im Gedächtnis gespeicherten Inhalten verknüpft.

Wir bilden uns eine Meinung, wir bewerten. In der Schnelle funktioniert dieses nur mit

Schubladendenken - moderner Quatsch, alter Schinken, langweilige Szene, Klischee. Lassen Sie das Bild auf sich wirken. Welche Botschaft sendet der Maler? Welche technischen Möglichkeiten nützt er dazu? Eine qualitativ hochwertige Bewertung braucht Zeit, vielleicht sogar einige Tage. Sie unterhalten sich mit anderen darüber, neue Aspekte fallen Ihnen ein, Ihre Meinung festigt sich, eher wird sie etwas abgeändert, korrigiert. Wenn Sie sich intensiv mit dem Gemälde beschäftigt, eine Nacht darüber entspannt geschlafen haben werden neue Nervenbahnen in Ihrem Gehirn angelegt und verschaltet. Die neuen und die bekannten Inhalte werden unterbewusst verknüpft, vernetzt. Die Psychologie spricht von Inkubation.

Wer lernen und behalten will sollte reden, begreifen, verarbeiten und vor allem selbst tun. Denn von dem was wir lesen, hören oder sehen behalten wir höchstens 10%. Von dem, worüber wir bewusst sprechen erinnern wir 70% und was wir tun bleibt uns zu 90%, und zwar in hoher Qualität.

Bewusstseinsbildung geschieht nur auf der Basis der Wahrnehmung, der Aufmerksamkeit. Die menschliche Wahrnehmung ist ein Präzisionsinstrument. Lernen Sie darauf zu spielen und zu brillieren.

Erinnerungen werden in räumlichen Zusammenhängen gespeichert. Gönnen Sie sich dieses Raumerlebnis aller fünf Sinne plus des Körpergefühls. So entstehen wertvolle Erinnerungen. Für schöne Erinnerungen im Alter muss man rechtzeitig sorgen. Sie bilden ihr autobiografisches Bewusstsein, ihren Lebenslauf, und somit Ihre Persönlichkeit.

mehr?

www.dpast.de

dp